

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

3.4.1880 (No. 455)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907996)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haarenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Adolph Wosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen; G. Schlotte in Bremen; Joh. Nothhaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 455.

Brake, Sonnabend, den 3. April 1880.

5. Jahrgang.

Zum Abonnement
auf das am 1. April d. J. begonnene neue Quartal der „Braker Zeitung“ laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt **1 Mark**. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichnete gegen Quittung entgegen.
Brake. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

* Die Königin Victoria von England ist mit der Prinzessin Beatrice am Dienstag in Darmstadt eingetroffen, nachdem sich der Prinz und die Prinzessin von Wales schon vorher dahin begeben haben. Sicherem Vermuthen nach wird die englische Königsfamilie auch unser Kaiserhaus besuchen, und knüpft man daran bereits die Erwartung, daß dann die Welfenfrage zum endgültigen Abschluß gelangen werde.

* Als die mittelstaatlichen Minister zu den Beratungen des Bundesraths hier eintrafen glaubte man ziemlich allgemein, es handle sich darum, ihre Zustimmung zu der Einführung des Tabakmonopols zu erzielen. So viel nun aber verlautet, wäre davon durchaus keine Rede gewesen. Nichtsdestoweniger erhält sich

mit auffälliger Bestimmtheit die Meinung, Fürst Bismarck werde, nachdem er eine darauf abzielende Vorlage in aller Stille habe ausarbeiten lassen, im Spätherbst den Reichstag speciell zu dem Zwecke einberufen, um ihm einen Gesetzentwurf wegen Einführung des Tabakmonopols zu unterbreiten. Wir halten es für unsere Pflicht, dieser Gerüchte nochmals Erwähnung zu thun, weil sie trotz des offiziellen Dementis immer von Neuem aufstauen.

* Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-, sowie der Reichseisenbahn-Verwaltung haben für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schlusse des Monats Februar 1880 betragen: Post- u. Telegraphenverwaltung 119,082,487 M., Reichseisenbahnverwaltung 33,695,300 M.

** Bekanntlich ist dem Bundesrath der Entwurf von Vorschriften betreffend den Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit auf Grund des § 120, Absatz 3 der Gewerbeordnung vorgelegt. In einer kürzlich ergangenen Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe und die Oberpräsidenten wird diesen ein Exemplar dieser Vorschriften mit dem Ersuchen überwiesen, den Abdruck derselben in den öffentlichen Blättern zu veranlassen, durch welche sie am sichersten zur Kenntniß der industriellen Kreise in den Provinzen kommen. Auch soll hierbei bekannt gemacht werden, daß der Bundesrath beschloffen hat, diesen Entwurf durch eine Commission von

Sachverständigen prüfen zu lassen, ehe über die Einführung Entscheidung getroffen wird.

* Es gewinnt fast den Anschein, als ob die russischen Nihilisten vor den Maßnahmen Loris-Melikoffs sich zu flüchten und westwärts zurückzuziehen beginnen. In dem Maße, in welchen den Umstürzern in Petersburg das Terrain streitig gemacht wird, vermehren sich die Nihilisten und Sozialisten in Gallicien und betreiben unter der offgalizischen bäuerlichen Bevölkerung ihre Agitationen. Die galizischen und ruthenischen Blätter klagen auch, daß unter der studirenden Jugend der Nihilismus bereits eine bedenkliche Verbreitung gefunden habe. Die Behörden entwickeln indeß eine ziemliche Energie und fortwährend hört man von Verhaftungen Hausdurchsuchungen etc. In der letzten Zeit mehren sich dieselben, ein Beweis dafür, daß man dem Anwachsen der nihilistischen Agitation zu steuern entschlossen ist.

* Nach dem neu officiösen Blatte „Bereg“ hat sich bei einer Revision der Petersburger Druckereien ein sehr eigenthümliches Manko an Lettern bemerkbar gemacht. So fehlten in einer derselben nicht weniger wie 800 Pud (32000 Pfund) Lettern, in einer andern Druckerei, welche nach ihren Büchern nur 200 Pud Lettern besitzt, nicht weniger wie 134 Pud derselben. ohne daß der Besitzer hiervon eine Ahnung hatte. Im Uebrigen hat die jüngst vom Grafen Melikoff angeordnete Verstärkung des Justizpersonals, behufs Beschleunigung der Nihilistenprozesse, den Zweck der Säuberung der

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

„Weil ich dadurch den heiligen Schein von Hedwigs Stirn reißen, die Seligkeit ihrer Flitterwochen unterbrechen kann! Noch heute schreibe ich an den betrogenen Gatten.“

„Ein Vorhaben, daß Deiner ganz würdig wäre,“ entgegnete Arnold ruhig, Alice's forschende Blicke ertragend. „Geseht aber, Deine Idee wäre eine richtige und ein Anderer hätte sie bereits zur Ausführung gebracht?“

„Wäre es möglich? Dann kannst Du es nur selbst gethan haben. Dich hat der Haß geleitet.“

„Von mir spreche ich nicht, aber nimm die Thatsache an!“

„O, dann ist Alles gut, dann wird er sie verstoßen verachten. Ein Mann, wie er, kann nie einen Fehltritt verzeihen.“

„Da muß ich Dich schon wieder aus einem Wahn reißen. Victor von der Marwitz weiß Alles, hat aus Liebe zu seinem Weibe ihr auch Alles vergeben, und versprochen, auch zu vergessen. Ja, ja, er muß stark lieben; denn das Leben eines solchen Knaben, wie dieser da, zu vergeben und zu vergessen, — dazu gehört schon eine gute Dosis Liebe. Aber Du, arme Alice, bist ja ganz blaß,“ fuhr Arnold ironisch fort, während er sich bemühte, eine Cigarre in Brand zu

bringen. „Ich sage Dir, mit Deiner Liebe geht es nicht, gib sie auf.“

Alice war wirklich blaß geworden.

„Woher weißt Du das?“ fragte sie.

„Weil ich heute früh ein langes Aktienstück über diese Vergebung- und Vergessungsgeheimnisse von dem Herrn Bemahl selbst erhalten habe. — Was sagst Du zu einer solchen Liebe?“ Solch' ein Diplomat muß etwas vom Vulcan in sich tragen.“

„Vergeben hat er?“ rief Alice und vergaß dabei, daß Arnold noch gegenwärtig war. „O, wie muß ein solche Liebe beglücken!“

„Ja, das muß sie, und für Dich ist nichts mehr zu hoffen,“ antwortete Arnold, indem er Alice mit spöttischen Blicken betrachtete. „Auch nicht einmal, wenn Du Beschwoener wirst! Darum laß Dir rathen, zieh' diese schwarzen Gewänder aus und werde wieder die bacchantische Alice, für die ich Häuser in Brand gesteckt hätte. Ich verlasse wieder für einige Zeit Dresden. Komm' mit mir, wir wollen das Leben nehmen; wie es vor uns liegt; — um Heilige zu werden, haben wir noch lange Zeit. Darum Genuß, so lange die Jugend lacht!“

Bei diesen Worten wollte er Alice umarmen, sie stieß ihn aber mit finsternen Blicken zurück.

„Geh, befreie mich von Deiner Gegenwart!“ sagte sie.

„Ah, Du wirst ungnädig? — Dann ist es besser ich gehorche Dir.“

Er ging zur Thür.

„Arnold!“ rief sie, „kommst Du morgen wieder?“

„Vielleicht, — vielleicht auch nicht! Ich reise in diesen Tagen ab.“

„Nun dann komme morgen Abend bestimmt! Ich werde mir Deinen Vorschlag überlegen; es kann sein, daß unsere Reisetour dieselbe wird!“

Er sah sie an.

„Alice das war seit langer Zeit Dein vernünftigster Gedanke. Gut, ich komme! — Auf Wiedersehen, mein Liebchen!“ rief er lachend, warf Alice einen Handkuß zu und verließ mit schwankenden Schritten das Zimmer.

Alice blieb stehen.

„Er hat vergeben und vergessen? Das kann ich nicht fassen! Arnold betrügt mich. — Ha, und mein Herz hat nicht gelegen!“ rief sie, während ihre Züge sich furchenhaft entstellten.

„Sie ist schuldig! — schuldiger als ich; denn sie trägt eine Maske und betrügt den edelsten der Männer. Diesen Himmel will ich ihr zerstören! — Tod wie? — Wie?“

Für jetzt hatte das Bild seinen Dienst gethan sie mußte es dem Maler zurückstellen, und sie übergab es ihrem Diener zur sofortigen Beforgung.

Auch Arnold war mit sich zufrieden; er erlaubte Alice gegenüber recht politisch gehandelt zu haben; auch er hatte einen Plan für Hedwigs Zukunft, der darauf abzielte, aus seiner jetzigen Entdeckung möglichst Nutzen zu ziehen.

Er hatte Hedwig nie wahrhaft geliebt und nur nach ihrem Besitz getrebt, um reich zu werden, damit er nach seinem Gefallen leben konnte. Aber wie

Paulskloster von politischen Strafgefangenen herbeizuführen. Die bereits verurtheilten sollen ihren Bestimmungsort abgehen.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg. Seitens des Reichskanzlers ein Verzeichniß derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind, bekannt gemacht. Wir finden darin folgende Lehranstalten verzeichnet: die Gymnasien zu Birkenfeld, Cutin, Oldenburg und Wechta und das Mariengymnasium zu Bever. Ferner ist ein Verzeichniß derjenigen Lehranstalten erschienen, bei welchen der einjährige erfolgreiche Besuch der ersten Classe zur Darlegung, der wissenschaftlichen Befähigung erforderlich ist. Dasselbe enthält aus dem Großherzogthum Oldenburg die Realschulen zu Oberstein Idar, Oldenburg und Varel. Sodann folgen noch diejenigen höheren Bürgerschule welche in Realschulen l. Ordnung in den entsprechenden Jahrescurien gleichgestellt sind und finden wir hier aus dem Großherzogthum Oldenburg: Die Realabtheilung des Gymnasiums zu Birkenfeld.

— **Se. Hoh. der Herzog Einar von Oldenburg.** aus Italien kommend, in Wien wieder eingetroffen.

— **Der „Bremer Cour.“** schreibt: In Oldenburg wir gegenwärtig sehr stark gebaut, während in Bremen die Baupespekulation noch immer darnieder liegt. Kolossale Quantitäten Ziegelsteine passiren auf der Fahrt von der Oberweiser nach der Residenz an der Hunte die Stadt Bremen. Der Dampfer „Concordia“ Kapl. Kluf, bugsierte dieser Tage drei Schiffsladungen von zusammen 240,000 Stück Ziegelsteinen nach Oldenburg. Die Schiffer nehmen augenblicklich den günstigen Wasserstand wahr. Im Sommer ist die Hunte häufig so seicht, daß die Fahrt nach Oldenburg unrentabel ist.

Doelgönne. Für den früheren, das alte Amt Burchave umfassenden Auktionatorbezirk soll am 1. September d. J. ein besonderer Auktionator bestellt werden. Die zu leistende Dienstcaution beträgt 9965 M. Der angulellende Auktionator hat seinen Wohnsitz in Burchave eventuell Tossens zu nehmen. — Mit dem 1. April d. J. wird die Gemeinde Eenshamm von dem Auktionatorbezirk des ehemaligen Amtes Doelgönne abgetrennt und dem Bezirke des ehemaligen Amtes Abbehausen zugelegt.

Butjadingen. Dieser Tage wurde schon Jungvieh auf die Weide getrieben, und befinden sich die Thiere bei dem schönen trockenen Wetter recht wohl. Der Graswuchs ist freilich durch die Nachfröste sehr zurückgehalten; bekanntlich bedürfen aber auf die Weide getriebene Thiere pro Tag nur „en gode Snut oull“, und diese finden sie auf manchen Weiden schon leicht.

Schwei. In der Nacht vom 27 auf den 28. März wurde die zu der Befugung des Mülles G. Silers dafelbst gehörende Scheune, in der sich auch eine Bäckerei befand, ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde erst bemerkt, als es schon ziemlich weit um sich gegriffen; außer dem Eingute verbrannten noch 3 Pferde und mehrere Stücke Hornvieh. E. hat bei der Gesellschaft „Phö-

rix“ versichert. Wie das Feuer entstanden ist unbekannt.

Gloppenburg. Sicherem Vernehmen nach soll zum Director der hiesigen landwirthschaftlichen Anstalt ein Schweizer, Namens Vögeli, in Aussicht genommen sein.

Brake. Vorgesien verbreitete sich hier die Nachricht, daß im Seeltief bei der eisernen Brücke eine menschliche Leiche bemerkt sei. Die Polizei bezog sich an Ort und Stelle und in ihrem Besien wurde auch eine Leiche vorgefunden, mit einem Stein um den Hals! — Erschreckt oben nicht allzusehr, liebe Leser, die Leiche war nicht die eines Menschen sondern die eines armenigen Hundes, welcher hierauf eine gewaltthätige Art ums Leben gebracht worden.

Vermischtes.

— **Sylt.** Eine schauerhafte Unthat ist im vorigen Monat im Fortorte Dängel bei Sylt verübt worden. Die in Bremen dienende Dienstmagd Rebecca Brinhoff aus Bahlum, Amts Theedinghausen, hat wie das „Hoyaer Wochenblatt“ mittheilt, am 18. Februar gegen 8 Uhr Abends ihr acht Monate altes uneheliches Kind im dichten Föhrenholz in der Nähe von Nierholz ausgesetzt und es seinem Schicksale überlassen. Die Brinhoff hat das Kind von den in Spraden, Amts Bruchhausen, wohnenden Pflegettern abgeholt, angeblich um es in Bremen unterzubringen, ist damit bis in die Nähe von Osterholz gekommen und nachdem sie sich des Kindes in der obengesagten Weise entledigt hat, wieder zurück nach Schwarme gegangen, wo sie im Gasthause übernachtet und andern Tags per Omnibus nach Bremen gereist ist. Leute aus Bahlum, welche mit den Verhältnissen der Magd bekannt gewesen, haben wohl etwas Verdächtiges bemerkt und der braunschweigischen Behörde Mittheilung gemacht, worauf durch die Bremer Polizei die Verhaftung der Brinhoff erfolgte. Nachdem letztere im Verhör über den Verbleib des Kindes verschiedentlich falsche Angaben gemacht, hat sie endlich die Unthat bekannt und eingestanden. Das Nierholzer Gehölz wurde deshalb auf Anordnung des hiesigen Amtes von ca. 30 bis 40 Mann abgejucht und hat man denn auch einen Rückenwirbelhaken von etwa 4 Zoll Länge und ein Wickelband von dem unglücklichen Kinde aufgefunden; das Uebrige wird vermuthlich eine Beute der Raubthiere geworden sein.

— Die Manie der Deutschen, deutsches Fabrikat von der Hand zu weisen, wird durch folgende ergötzliche Geschichte aus Straßburg recht hübsch gegeistelt. Man schreibt von dort: In ein Reise-Effekten-Geschäft trat ein bekannter Ministerialrath und wünschte Reisekoffer zu sehen. Die besten soliden Koffer werden vorgelegt und die Preise angegeben. „Wo sind die Koffer her?“ fragte der Kunde. Antwort: „Alles bestes deutsches Fabricat.“ Entrüftet weist der Herr Ministerialrath das „elende Zeug“ zurück, indem er hinzusetzt: „Ich will nichts von dem deutschen D...; ich wünsche englische Koffer.“ Mit schätzenswerther Geistesgegenwart erwidert die gewandte kassische Verkäuferin auf eine ganze Reihe anderer Koffer deutend: „Das dort sind englische Koffer.“ Und schnell sind einige dieser Koffer heruntergelangt und einer ausgewählt. „Ja,“ sagt der Herr Ministerialrath, da sehen Sie, das ist doch anderes Fabricat, den behalte ich.“ Und er kaufte den Koffer, bezahlte ihn und

ging dahin, der Verächter deutscher Industrie, in seiner Weisheit, und hatte keine Ahnung von dem Ursprung seines echten englischen Koffers aus einer soliden deutschen Fabrik. — Wädhien sich doch das namentlich unsre Damen ad notam nehmen, die noch immer — trotz alledem keine Robe für salonfähig halten, die nicht aus Paris stammt!

— **Bayerische Musik.** Ein übermüthiger Ausländer forderte in einem Kaffeehause zu München die Anwesenden auf, mit ihm Billard die Partie um einen Ducaten, zu spielen. Niemand wollte sich dazu verstehen. „Nun denn,“ rief der Fremde, „wer spielt die Partie um einen Dhrseige?“ — „Do bin i do!“ erwiderte der anwesende launige Hofmusikant Pranger, trat zum Billard und ergriß eine Quene. Bevor aber noch die Partie begann, sprach Pranger sehr höflich: „Mein lieber Herr! 's ist in Bayern Sitte, daß man zuerst setzt, bevor man zupien anfangt,“ und hiermit verabredete er dem Fremden eine derbe Dhrseige; bevor aber dieser wieder zur Befinnung kam, war der stinke Pranger längst aus der Thür.

— Folgende sinnig-schmeichelhafte „Parabel für Damen“ bringt die D. Rom. 3. in einer neuesten Nummer. „Im Auftrage des Herrn stieg eine Fee zur Erde nieder mit einem Füllhorn von Gaben, die sie unter die Frauen vertheilen sollte. „Gebt mir“, rief die Spanierin, „schwarze Haare, so dicht, daß ich mich ihrer wie eines Mantels bedienen kann!“ — „Gebt mir Augen“, rief die Italienerin, „aus denen Flige fahren wie Flammen aus dem Besud um Mitternacht!“ — „Mache mich rund, wie den Vollmond“, rief die Türkin, „und schnellend wie Eiderbaunen!“ — „Mir die bewegliche Grazie!“ rief die Engländerin. „Die königliche Haltung mir!“ rief die Russin. Ein Weib aber blieb schüchtern im Hintergrunde, kein Mensch hatte sie noch beachtet. „Ich habe meine letzte Gabe übrig: ein Herz voll treuer opferfähiger Liebe. Wer will es haben?“ — Man verzog die Lippen spöttlich im Chor. „Da hinten steht eine“, riefen alle, „die noch gar nichts bekommen hat. Laß sie der Rest haben.“ — „Der Rest ist mein bestes,“ sagte die Fee, „und weil sie um nichts gebeten, so soll sie von allem haben, und den Rest obendrein. Komm näher, deutsche Frau!“

— Die verhätherte Braut. Aus Schwwege berichtet die „N. A.“: Vor zwei Jahren trat der zur Zeit in Großalmerode als Commis conditionirende N. seine Braut an einen guten Freund für den Preis von 200 Thalern ab. Der Contract wurde schriftlich gemacht und darin festgesetzt, daß der Kaufpreis erst nach zwei Jahren zahlbar sei und daß der Käufer auch die Braut bis zu diesem Zeitpunkt geheirathet haben müsse. Dieser Tage wurden dem sich jetzt hier in Schwwege aufhaltenden Commis 450 Mark von dem sich inzwischen verheirathet habenden Käufer ausbezahlt. Ersterer verlangt nun aber die contractlich ausbedungene Summe und es ist daher nicht unmöglich, daß die Sache noch am Gericht zum Austrag kommt, so sehr sich auch der Empfänger über den empfangenen Betrag gefreut hat. Die Frau, welche von der ganzen Geschichte nichts wußte, hat nun in Erfahrung gebracht, auf welche Weise sie verhäthert wurde und ihren Mann in Folge dessen verlassen.

Unschuld und Reinheit selbst auf das wildertste Gemüth eines Menschen Einfluß üben, oft zwar nur für den Augenblick, oft aber auch für ein ganzes Leben, so erging es Arnold in Hedwigs Nähe. Er liebte sie nicht, weil er sie nicht verstehen konnte, aber er glaubte an ihre Liebe zu ihm, und Alles, was sie sagte, übte eine eigene Macht auf ihn aus; er empfand, daß ihr gegenüber ein besseres Gefühl sich regte, doch ebenso vergaß er das auch, wenn er fern von ihr war. Vielleicht aber wäre er dennoch, vereint mit ihr an einem andern Orte, als Dresden lebend ein andrer Mensch geworden, was ihm sein Fatum nicht zur selben Zeit wieder Alice entgegengeführt hatte. Dazu kamen Hedwig's Enthüllungen über die Armut des Vaters, der erste Argwohn, daß auch sie ihn getäuscht, daß sie längst davon unterrichtet war, wie es mit den Verhältnissen des Barons stand, und mit dem Beweinuß so lange gezögert habe, bis sie ihm seiner Freiheit beraubt.

Charakterlos und selbstsüchtig, wie er war, dachte er nicht daran, daß er das junge Mädchen seinen Zwecken geopfert hatte, sondern nur, daß er nun der Geopfert sei. Was aus ihr und dem Kinde werden sollte, war ihm gar gleichgültig, sobald er Alice wieder sah und täglich in ihrer Nähe leben konnte. Aus diesem Gedankenengang entstand sein Beitrag, daß er sich um die ihm angetraute Frau nicht kümmerte, und die Traung als eine Fessel betrachtete, die ihm seine Zukunft, die Möglichkeit, die Tochter eines reichen Edelmanns heirathen zu können raubte.

Zu seinem Erstaunen suchte ihn eines Tages sein Onkel auf; derselbe war mittheilsame, freundlicher gegen ihn, als je zuvor, und sagte ihm ohne weitere Erklärung, welche Geständnisse ihm Hedwig gemacht, und wie sie aus Liebe zu ihm selbst mit der Unwahrheit einer heimlichen Traung ihn erschreckt habe. Damit sie aber nicht wieder zur Lüge gezwungen wäre und ihr Herz für vergessen lerne, müsse er fort; und da er doch immer sein Onkel wäre, so hätte er mit vielen Opfern zehntausend Thaler zusammengebracht, damit diese Summe seinem einzigen Neffen in der ewigen Welt zu seinem Fortkommen verbleibe.

Das Anerbieten war zu verführerisch; eine solche Summe hatte Arnold noch nie in Besitz gehabt. Er liebte Hedwig nicht die, Unterredung mit ihr hatte ihn ganz kalt gegen sie gemacht. In der neuen Welt war er wieder frei, konnte, ohne für Weib und Kind zu sorgen, leben; der einzige Magnet, der ihn noch hielt, war Alice; doch sie liebte ja einen andern! Freilich glaubte er noch, sie von dieser Leidenschaft heilen zu können, und deshalb hatte er noch Hoffnung, sie wieder für sich zu gewinnen. Er bat sich also vom Onkel Bedenkzeit aus.

Es lag in Hedwig's traurigem Gesicht, daß er Europa nicht verließ. Sie sollte den Unglücksbecher bis zum Grunde leeren.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingekandt.) Schmalflether Verein, Filiäle Brake.

Erste ordentliche Versammlung der Mitglieder des hiesigen Bezirks, am 3. April, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. (Das Vereinslokal ist nur den Mitgliedern bekannt.)

Tagesordnung:

1. Referat über die Thätigkeit und den Erfolg der behufs Canalisirung der Wüste Sahara nach Afrika entsandten Ingenieure.

2. Vespredung über die in hiesiger Stadt in Thätigkeit zu setzende, vom Verein erworbene, neu construierte Straßenreinigungsmaschine.

3. Antrag eines Vereinsmitgliedes zur Erwerbung eines Patents auf die Erfindung eines zum Kleinerkauf von Milch eingerichteten Milchwagens, aus dessen Reservoir hineingepumptes Wasser als Milch wieder abgelassen wird.

4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Das Eintrittsgeld beträgt 50 M. Den Mitgliedern 1. Classe ein Capital wird auf Wunsch ein Capital von 5000 M. auf die Dauer von 16 Monaten zinsfrei ausbezahlt.

Diejenigen, welche dem Verein als Mitglieder beizutreten wünschen, wollen ihre Karte unter der Adresse: „An den Schmalflether Verein“ versiegelt in der Expedition dieses Blattes abgeben und nach 4 Wochen die Resolution in derselben Weise erlangen. D. B.

Strückhausen. Frau Wittwe Haber zu Strückhausen läßt am
14. u. 15. April d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, als:

- 1 tiebige Kuh,
- 1 milchende do.
- 1 Bullenkalb,

3 Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Anrichte, 1 Pult mit Aufsatz, 2 Schreibpulte, 2 Sophas, 1 Ausziehtisch, mehrere große und kleine Tische, 4 lange geposterte Bänke, 11 Rohrstühle, 50 Rauhstühle, 2 Spiegel, 1 Küchentisch mit Toppfaste, 1 Sparherd, 1 großen kupfernen Kessel, mehrere eiserne Töpfe und Pfannen, 6 Bratpfannen, 14 Bäckerplätten, verschiedenes Messing-, Kupfer-, Zinn- und Blechgeräth, eine große Quantität Porzellanstücken und Steingut, 1 Brodtschneidemaschine, 6 Gardinenbögen, Fenstergardinen, 1 Kronleuchter, mehrere Hänge-, Tisch- und Wandlampen, 1 Schenkschrank, 1 Tönebank, 1 Reole mit Grasschrank, 1 Brückenwaage, 1 Tafelwaage, Gewichte, Vadenfässer, Blechkannen, zinnerne Waage, Schenkflaschen, mehrere Dugend Weins-, Bier- und Schnapsgläser, Grog- und Limonadegläser, 1 hölzernen Schweineofen, 1 Handwagen mit 4 Rädern, 1 Staubmühle, 1 Gropentarre, 1 Porzellan, 4 Futtertruppen, 2 Mäelmer mit Messingbeischal, 1 Tragejoch, 1 Rahmfäßen, 1 Butterfarn, Milchbalsen, Lothen, Harken, Forken, Schuppen, 2 Weinhecken, mehrere Dielen, leere Fässer, Tonnen, Kisten, Säcke, ca. **1500 kg. Sen, 70 kg. hiesigen Specf.** eine Kegelbahn mit Kegel und Kugeln, sowie viele sonstige, hier nicht genannte Gegenstände;

ferner:

verschiedene Colonial- und Kurzwaaren, mehrere Seilerwaaren, Seife, Soda, Thran, Anilin, Jagdpulver, Schrot, Nügel, Drahtstifte, neue Sen, sen und Sichten, amerikanische Heuforken, Gartenharken, hölzerne Harken, Senfenbäume, Pferdegebiße, Peitschen, Handböcke und verschiedene sonstige, hier nicht genannte Waaren; Taback, Cigarren, Spirituosen, div. Weine, als: Champagner, Portwein, Bontet Canet, Rheinweine, St. Julien, St. Estephe, Madeira, Graues, Medoc u. Kaufliebhaber ladet ein

A. Schüller, Auct.

Immobil-Verkauf.

Brake. Die Erben des weiland Cierert Ernst zu Brake, lassen

am **7. April d. J.,**
 Vorm. 11 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Brake:
 ihre zu Frickmoor belegenen Immobilien, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Ländereien, in einer Gesamtgröße von 11,3781 ha, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Schüller, Auct.

Ovelgönner Schule.

Montag den 5. April d. J. beginnt ein neuer Jahreskursus für den Unterricht in den fremden Sprachen (je 4 Stunden Lateinisch, Französisch, Englisch in der Woche.) Anmeldungen dazu bis **spätestens** zu diesem Tage Morgens 9 Uhr im neuen Schulgebäude.

Hoyer, Pastor.

Feinste Holl. Butter

traf wieder ein per **25 S.** Fohweise per **20 S.** bei mehreren Fässern per **25 S.**

D. Wischhusen.

VI. Jahrgang.

Die billigste und reichhaltigste Zeitung Berlins sind unstreitig die entschiedenen freisinnigen und vollkommen unabhängigen

Berliner Nachrichten

(Berliner Bürger-Zeitung)
 mit der belletristischen Wogen-Beilage
Sonntagsruhe.

Berliner Nachrichten (Berlin Bürger-Zeitung) erscheinen wöchentlich 12 Mal und kosten mit täglich zweimaliger Anzeigung pro Quartal Mark 4,50, pro Monat " 1,50.

Die „Berliner Nachrichten“ entsprechen allen Anforderungen, welche an ein großes politisches Organ der Reichshauptstadt gestellt werden können. Sie vertreten die Interessen aller Gesellschaftsklassen ohne Unterschied mit derselben Wärme, mit welcher sie ihren politischen Standpunkt verfechten. Was das bewegte Leben der Gegenwart an interessanten Ereignissen bietet, findet in denselben eine ebenso rasche als verlässliche Berichterstattung. Das „Abendblatt“ der „Berliner Nachrichten“ giebt dem kleinen und großen Capitalisten alle Hilfsmittel zur Wahrung seiner Interessen an die Hand. Es enthält den vollständigen Courszettel, und neben einem politischen Tagesresümé, Depeschen und Original-Feuilletons, die **umfassendsten** Nachrichten über Börse, Handel und Verkehr in objectiver, sachgemäßer und klarer Darlegung.

Anfragen werden schnell und gewissenhaft beantwortet.

Zwei laufende Romane.

Im Morgenblatt:

„Lucien's Geheimniß“

von M. von Weizsäcker.

Bestellungen

nehmen entgegen alle Postanstalten, Briefboten, Zeitungsbedienten, sowie die

Expedition der

„Berliner Nachrichten“
 (Berliner Bürger-Zeitung)

SW. Schützenstraße. 68.

VI. Jahrgang.

Berliner Nachrichten (Berlin Bürger-Zeitung) erscheinen wöchentlich 12 Mal und kosten mit täglich zweimaliger Anzeigung pro Quartal Mark 4,50, pro Monat " 1,50.

Zwei laufende Romane.

Im Abendblatt:

„Im Banne des Nihilismus“

von André Hugo.

Ovelgönne. Der Korbmacher A. Knieling zu Ovelgönne läßt wegzugshalber am

12. April d. J.,
 Nachmittags präcise 1 Uhr,
 in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, als:

eine große Auswahl Blumentische u. Ständer, Korbhefnstühle, Kinderstühle, Klavierbänke und Sessel, Kinderwagen und Puppenwagen, Bettstellen, Wiegen, Reiseförbe, große und kleine Kiepen, Arm- u. Handföbe, Papierföbe, Flaschenföbe, Arbeitsföbe, Wand-, Schlüssel- u. Theelöffelföbe, Journalhalter, Deckföbe, Tassenföbe, Möbelklopper, amerikan. Wejen, Matten, Bricken, Kinderföbe, Puppenmöbel u. Garnituren u. s. w. überhaupt alles was sich in einem completeu Korbwaarenladen vorfindet;

ferner:

2 Betten, 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Commode, 4 Tische, 1 Bettstiel, 1 Koffer, 1 Küchenschrank, mehrere Moleaux, 1 Gartenbank, 1 Handrolle, 1 Trittleiter, 1 Tellerborte, 1 große Regentonne, 1 Hängelampe, leere Kisten und Körbe, 1 fast neue Marktbude, 14' breit und 12' tief mit doppeltem Seil u. 2 Lampen, mehrere Erbsen- und Bohnensträucher, sowie viele sonstige Gegenstände, auch mehrere spanische und hiesige Pflüner.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Schüller, Auct.

Brake. Der Schiffscapitän **H. H. Ahlers** hieselbst will seine zu Brake belegenen, von dem weil. Proprietair Martin Casselbohm ererbten Immobilien, und zwar:

- 1, eine an der Langenstraße belegene Besizung, enthaltend ein zu zwei separaten Wohnungen eingerichtes Wohnhaus, sowie Garten, Seilerbahn und Spinnhaus,
- 2., eine an der Süderdeichstraße außerhalb Deichs belegene Besizung, enthaltend Wohnhaus und Garten, bezw. Außenbeichgründe,

am **Sonabend,**
 den **10. April d. J.,**
 Mittags 12 Uhr,

im Lokale Großherzogl. Amtsgerichts Abth. I. hieselbst zum öffentlich meistbietenden Verkaufe bringen lassen.

Kaufliebhaber ladet ein

Meiners.

Lienen bei Elsfleth. Am Sonntag, den 4. April:

Tanz-Musik.

Entree 50 S., wofür Getränke verabreicht werden.

Freundlichst ladet ein

D. Bruns.

Um der in meinem Verlage bereits in 14. Auflage erschienenen allgemein beliebte, theoretisch-practischen

Clavierschule für Kinder

von **JAKOB BLIED** eine noch grössere Verbreitung zu geben, habe ich eine prachtvoll ausgestattete

Volks-Angabe

herstellen lassen.

Das gediegene, von fast allen Fachzeitingen sehr günstig besprochene Werk kostet in dieser neuen, schön und klar gedruckten Ausgabe anstatt 8 Mark nur 3 Mark.

Inhalts-Verzeichniß wird gratis und franco geliefert.

P. J. Tonger's Verlag in Cöln am Rhein.

Gemüse-, Kräuter-, Gras- und Blumen-Sämereien

in neuer, feinfähiger Waare. Auch sind von meinen Sämereien bei den Herren **Joh. Meiners** in **Hammelwarder Moor** und **J. Böning** in **Klippkanne** zu haben.

D. Wischhusen.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-, Catarrh (Düsten mit Auswurf), Rückennarkschwindsucht, Nismal-Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Die Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlang. Genthierstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung. Neuzliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

So alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Prima engl. und schott.

Steinkohlen.

Joh. de Garde.

Gehalts-Quittungen für Zollbeamte

empfehl't W. Anfurth's Buchdruckerei.

Die billigste und reichhaltigste Zeitung für den

Landwirth

erhält jeder, welcher der Post Eine Mark zahlt und die

Deutsche Allgemeine Zeitung

für

Landwirthschaft,

Gartenbau und Forstwesen,

verbunden mit der

Zeitschrift

für Viehhaltung u. Milchwirthschaft

(als Gratisbeilage)

bestellt. Die Zeitung erscheint wöchentlich einmal in Frankfurt a. M., zählt fast alle Autoritäten der Landwirthschaft zu ihren Mitarbeitern und wird, obgleich erst im 4. Jahrgange erscheinend, bereits an mehr als 10,000 Abonnenten verkauft.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal und sind Bestellungen daher thunlichst vor dem 30. März der Post zu übergeben.

Stationen.

Mrgs. Vorm. P. 3. 1 P. 3. 1 P. 3. 1

Nordenhann Abfahrt 5 41 11 48 6 15

Großenfel 5 48 11 55 6 22

Kleinensfel 5 57 12 4 6 31

Nobdenkirchen 6 13 12 20 6 37

Golzwarden 6 29 12 36 6 53

Brake 6 37 12 44 7 11

Hammelwarden 6 49 12 56 7 23

Elsfleth 7 1 1 8 7 25

Berne 7 12 1 19 7 36

Neuenloop 7 24 1 31 8 8

Hude 7 33 1 40 8 17

Nichtung Hude-Nordenhamm.

Stationen. Mrgs. Vorm. P. 3. 1 P. 3. 1 P. 3. 1

Hude Abfahrt 9 2 2 59 9 26

Neuenloop 9 11 3 9 9 35

Berne 9 19 3 18 9 43

Elsfleth 9 30 3 30 9 52

Hammelwarden 9 40 3 41 9 59

Brake 9 50 3 52 10 7

Golzwarden 10 2 4 2 10 15

Nobdenkirchen 10 11 4 11 10 23

Kleinensfel 10 29 4 29 10 37

Großenfel 10 33 4 33 10 41

Nordenhamm 10 58 4 58 11 2